

KRAKE

DEUTSCHLAND 2015 | JULIA OCKER | ANIMATIONSFILM | 3'48 MIN.



Themen

Tiere, Unterwasserwelt, Backen, Streiten, Regeln, Durchsetzungskraft

Inhalt

Der Krake möchte in seiner Unterwasserküche einen schönen Pfirsichkuchen backen. Aber einer seiner Arme hat andere Pläne, denn er mag lieber Schokoladenkuchen.

Also lenkt der Arm den Kopf des Kraken immer wieder ab und mischt dann seine eigenen Zutaten hinein, bis der Kuchen schließlich ein Pfirsich-Schokoladenkuchen geworden ist.

Der Krake ärgert sich darüber, doch bevor er zu schimpfen beginnen kann, stopft ihm der eigenwillige Arm ein Stück Kuchen in den Mund. Und das ist offensichtlich so lecker, dass er keine Beschwerden mehr hat.

Viele Köche verderben den Brei ... oder vielleicht gerade nicht?

Wäre es manchmal nicht praktisch, acht Arme zu haben? Was könnte man nicht alles machen? Für den Kraken ist das allerdings auch ein Problem, denn einer seiner Arme hat mehr Lust auf Schokoladenkuchen als auf Pfirsichkuchen. Das Sprichwort „Viele Köche verderben den Brei“ passt in diesem Fall sehr gut und lässt sich von den Kindern anhand des Filmes hinterfragen:

- Was meint das Sprichwort eigentlich?
- Ist es immer besser, wenn in einer Gruppe eine Person die Entscheidungen trifft, damit z.B. in einen Kuchen nicht am Ende alle Eier hineingetan haben, aber keiner Zucker?
- Was kann noch alles passieren, wenn zu viele „Köche“ an einer Sache „kochen“?
- Was gehört denn eigentlich alles in einen Kuchen?

Manchmal ist es total gut, wenn man ein Rezept hat, damit man überhaupt weiß, wie viele Eier in so einen Kuchen kommen. Im Film ist es so, dass der fertige Pfirsich-Schokoladenkuchen am Ende auch dem Kraken sehr gut schmeckt. Manchmal ist es also vielleicht ganz gut, auf andere zu hören und nicht einfach nur dem vorgeschriebenen Rezept zu folgen.



Kennen die Kinder das Wort: Kompromiss? Vielleicht kennen sie aus ihrem Leben Situationen, in denen sie etwas anderes wollen als ihre Freunde oder Eltern oder Geschwister. In vielen Situationen lassen sich dann neue Wege finden, mit denen alle Beteiligten glücklich sind. Es kann zum Beispiel abgestimmt werden oder abwechselnd bestimmt werden.

- Gibt es Situationen, in denen die Kinder es gut finden, dass jemand anderes bestimmt?
- Wie kann man sich am besten einigen, wenn alle oder auch nur ein Einzelner etwas anderes wollen?

Rezept für einen Pfirsich- Schokoladen – Kuchen

Zutaten:

100 g Schokolade

4 Eier

1 Dose Pfirsiche (oder 2 große Äpfel)

150 g Mehl

200 g Butter

1 TL Backpulver

150 g Zucker

100 g gemahlene Mandeln

1 Pk. Vanillinzucker

etwas Puderzucker

1 Prise Salz

Beim Teigzubereiten können die Kinder probieren, gleichzeitig zwei unterschiedliche Dinge mit ihren Händen zu tun. Z.B. mit einer Hand ein Ei in eine Schüssel aufschlagen und mit dem anderen Mehl in eine andere Schüssel schütten.

Arbeitszeit: ca. 20 Min.

Butter, Zucker, Vanillinzucker und Salz sehr cremig rühren. Die Eier nacheinander unterrühren. Danach Mehl und Backpulver mischen und unterrühren. Schokolade hacken, Pfirsiche abtropfen lassen und dann in ca. 1 cm große Würfel schneiden. Gemahlene Mandeln, gehackte Schokolade und gewürfelte Pfirsiche unterheben. Den Teig in eine ausgefettete Form füllen und im Backofen bei 180° ca. 50 Minuten backen. 10 Minuten in der Form ruhen lassen und dann herausnehmen. Mit etwas Puderzucker bestäuben.

Lieblingsfreunde und Lieblingsarme

Kann man da, wo Kraken normalerweise leben – unter Wasser – denn überhaupt einen Kuchen backen? Und essen Kraken eigentlich Kuchen?

Natürlich nicht. Man kann zwar in einem U-Boot sicher auch backen, aber in der Küche des Kraken ist ja auch Wasser und da würde ein normaler Herd nicht funktionieren. Kraken essen hauptsächlich Krabben, Krebse und Muscheln.

Was an dem Film aber stimmt, ist, dass Kraken meistens einen Lieblingsarm haben, den sie häufiger benutzen als die anderen Arme. Obwohl der Arm im Film ja schon ganz schön frech ist.

Aber manchmal sind es ja gerade unsere besten Freunde, mit denen wir uns am meisten streiten.

Auch die Menschen haben einen Lieblingsarm. Manche benutzen lieber den Linken und andere den Rechten.

Wie ist es bei den Kindern? Mit welcher Hand gelingen Dinge wie Malen oder Basteln besser? Um das herauszufinden können die Kinder erst mit der linken Hand einen Kreis malen und anschließend mit der rechten.

Spielidee: Krakentheater

Man sieht den Kraken nie im Ganzen. Sondern immer nur seinen Kopf und seine Arme. Der Rest des Körpers ist hinter dem Küchentisch versteckt. Das erinnert an ein Puppentheater und kann zum nachspielen einladen.

Ein Kind ist der Kopf und vier andere Kinder liefern die Hände (vielleicht mit gleichfarbigen Socken...). So lässt sich ein lustiges Foto oder auch ein lustiger kleiner Film machen.



In was für Situationen wäre es noch lustig, den Kraken zu sehen? Er könnte beispielsweise dabei helfen, einen Schrank einzuräumen, oder auf einem Spielplatz ein Kind auf der Schaukel anzuschubsen, während er einem anderen aufs Klettergerüst hilft und einem dritten die Nase putzt.

TRAINING (EXERCISE)

GROßBRITANNIEN 2015 | ANDREW BRAND | DOKUMENTARFILM | 1'42 MIN.



Themen

Versteckte Kamera, Kinderspiele, Verhältnis von Mensch und Tier, Sport, Spiel, Zweckentfremdung

Inhalt

Ein paar Fuchskinder entdecken in einem Garten ein Trampolin und probieren es neugierig, übermütig und ausgelassen aus. Dabei schaut ihnen eine Kamera zu, aber das scheinen sie noch gar nicht gemerkt zu haben.

Tiere in der Stadt

Der Regisseur hat die Bilder von seinem Fenster aus aufgenommen. Er wohnt nicht etwa in einer Hütte am Wald, sondern mitten in London.

- Wo würden die Kinder normalerweise einen Fuchs erwarten, in der Wildnis oder in der Großstadt?
- Was für Tiere leben in der Stadt und was für Tiere leben, normalerweise auf dem Land?

(Dabei sollen die Kinder nicht nur an die großen Tiere denken, sondern auch an die ganz kleinen wie z.B. Spinnen, Kellerasseln, Käfer, Fliegen, Würmer). Am Ende des Films sieht man das Trampolin völlig kaputt im Hof stehen. Der Film tut so, als wären das die Fuchskinder gewesen. Das ist aber nur ein Witz. Doch manchmal fühlen sich Menschen von wilden Tieren in der Stadt gestört oder bedroht, z.B. weil sie die Mülltonnen umwerfen, Vorgärten umgraben oder sich, wie viele Mader, in Dachböden oder Autos einnisten.



Neugier oder Abwarten? – Der Umgang mit unbekanntem Dingen

Die kleinen Füchse entdecken das Trampolin für sich. Am Anfang sind sie noch vorsichtig, dann werden sie aber immer mutiger und ausgelassener.

- Wie war es für die Kinder zum ersten Mal auf einem Trampolin? Auf einem Trampolin ist es schwieriger die Balance zu halten, aber genau das macht es ja auch so Spaßig.
- Kennt ihr andere Untergründe, die besonders sind, wie z.B. Strand oder Matsch?
- Wie ist es, etwas zum ersten Mal zu machen? Wird es mit der Zeit weniger lustig oder ist es toll, wenn man etwas immer besser kann?
- Habt ihr manchmal auch Angst vor neuen Dingen? Oder seid ihr eher neugierig?

Allgemeine Fragen zum Film

Der kurze Dokumentarfilm lädt dazu ein, über beobachtende Kameras zu sprechen. Wenn die Füchse den Filmemacher gesehen hätten, wären sie wahrscheinlich davongelaufen. Bei Kindern wäre das anders. Aber verhalten wir uns genauso wie sonst, wenn wir wissen, dass wir gefilmt werden?

Außerdem kann in diesem Film der Ton erkundet werden:

- Was kann man hören?
- Wie klingt die Musik, welche Stimmung drückt sie aus?
- Die Musik ist verspielt und unterstützt den lustigen Charakter des Gesehenen.
- Inwiefern wäre der Film anders, wenn es eine traurige oder gruselige Musik dazu gäbe?

Spiel – und Bastelideen

Auf dem Trampolin lassen sich unterschiedliche Hüpfarten für unterschiedliche Tiere ausprobieren. Die anderen können entweder vorgeben oder raten, als wäre man gerade hüpfen soll ...

- Hüpfen Fuchskinder anders als Menschenkinder?
- Und wie würde denn ein Nilpferdkind hüpfen?

Aus leeren Klopapierrollen und weißem und orangenen Papier lassen sich ohne viel Aufwand sehr schöne kleine Füchse basteln.

DER KLEINE VOGEL UND DAS EICHHÖRNCHEN

SCHWEIZ 2014 | LENA VON DÖHREN | ANIMATIONSFILM | 4'30 MIN.



Themen

Waldtiere, Verfolgungsjagd, Diebe, Freundschaft, Zusammenhalt

Inhalt

Es ist Herbst. Ein kleiner schwarzer Vogel bewässert ein gelbes Blatt. Da klagt ihm ein freches Eichhörnchen die Gießkanne, und eine wilde Jagd durch den Wald beginnt.

Doch die beiden haben ihre Rechnung ohne den Fuchs gemacht. Der will nämlich nicht die Gießkanne, sondern die beiden Streithähne fangen. Sie erkennen, dass sie zusammenhalten und ihren Streit erst einmal beenden müssen, damit sie zusammen gegen den Fuchs stark sind.

Da kommen die beiden auf eine Idee, sie verstecken sich im Laub und erschrecken den verwirrten Fuchs mit der zur Trompete umfunktionierten Gießkanne. Aus voriger Feindschaft wird am Ende sogar Freundschaft.

Fragen zum Film

- Welche Tiere aus dem Wald kennen die Kinder noch?
- Haben sie schon einmal eine solche Verfolgungsjagd unter Tieren gesehen?
- Haben sie schon einmal selbst jemandem hinterherrennen müssen, weil ihnen etwas weggenommen worden ist?

In dem zweiten Film des Programms kommt auch ein Fuchs vor.

- Was ist an diesem Film anders als bei den kleinen Füchsen?
- Warum finden wir die kleinen Füchse niedlich und den großen Fuchs bedrohlich?



Wie fangen die Bilder zu laufen an?

Während es sich bei den kleinen Füchsen um echte Tiere handelt, ist der Fuchs in „Der kleine Vogel und das Eichhörnchen“ ausgedacht und gemalt. Mit einem speziellen Computerprogramm hat die Filmemacherin die Tiere dann in Bewegung versetzt.

Hier kann man mit den Kindern darüber sprechen, wie ein Trickfilm funktioniert. Filme bestehen immer aus Einzelbildern, die sehr schnell (24 oder 25 Bilder pro Sekunde) hintereinander abgespielt werden. Erst durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Der Animationsfilm macht sich genau das zunutze.

Dabei können die Einzelbilder auf sehr unterschiedliche Arten produziert werden. Frühere Zeichentrickfilme, wie beispielsweise die Walt Disney Serien, wurden von einem großen Team per Hand gezeichnet. Diese Arbeit war sehr aufwendig, da jede minimale Bewegung der Figuren auf ein Blatt gezeichnet werden musste, das dann abfotografiert wurde. Im sogenannten Stop-Motion-Verfahren hingegen wird ein Bild oder eine Szenerie aufgebaut und abgelichtet. Dann werden die Gegenstände und Figuren ganz minimal bewegt und ein neues Foto abfotografiert.

Heutzutage helfen spezielle Computerprogramme dabei, die Einzelbilder zu verbinden.

Ton und Musik

Erinnern sich die Kinder, ob in dem Film gesprochen wurde? Gerade wenn ein Film keine Dialoge hat, sind Musik und Ton ein wichtiges Stilmittel, um bei den Zuschauer*innen bestimmte Emotionen auszulösen. So transportieren Musik und Geräusche verschiedene Stimmungen: ruhig und verträumt zu Beginn, lauter wenn das Eichhörnchen die Gießkanne klaut, aufgeregt und spannend bei der Flucht vor dem Fuchs und wiederum ruhiger in der Abschlusszene.

Möglich ist es, mit den Kindern ein Geräusche Rätsel zu machen oder ihnen Musik vorzuspielen, die verschiedene Gefühle hervorruft. Warum ist die eine Musik traurig, warum lustig? Wann klingt es gruselig und welche Musik gefällt den Kindern vielleicht auch gar nicht?

Geräusche Rätsel

Zwei oder mehr Teams spielen gegeneinander. Sie bekommen von der Spielleitung ein Geräusch vorgespielt und die Gruppe, die es als erstes errät (und nach vorne ruft), bekommt den Punkt. Nach 10 Geräuschen ist das Spiel beendet. Die Gruppe mit den meisten Punkten hat gewonnen. (Anregungen dazu finden sich hier: <http://www.xn--geruschesammler-2kb.de/>)

Gemeinsam sind wir stark

Kennen die Kinder das Sprichwort „Gemeinsam sind wir stark“? Wie könnte das gemeint sein und wie passt es zu dem Film?

Vielleicht haben die Kinder auch schon einmal die Erfahrung gemacht, dass man zu mehreren manchmal auf Ideen kommt, die man allein nicht hat. Oder sie haben sich gegen ein stärkeres Kind durchsetzen müssen.

Warum ist es einfacher, gemeinsam einem Problem zu lösen?





HÜPFFROSCH (PRYG - SKOK)

RUSSLAND 2012 | LEONID SHMELKOV | ANIMATIONSFILM | 5'20 MIN.



Themen

Fantasiewesen, Alltagsleben, Freundschaft, Rhythmus, Nonsens

Inhalt

Lustig bunte Wesen hüpfen beständig aus gulliähnlichen Löchern. Dabei tun sie alltägliche Dinge, wie z.B. Ball spielen, singen oder angeln. Und sie suchen Freunde! Doch auch wenn sie nur kurze Momente teilen, ist die Trauer groß, als der neue Freund plötzlich nicht mehr wiederkommt.

Gibt es „Richtiges“ und „Nicht richtiges“ erzählen?

Dieser computer-animierte Film erzählt keine „richtige“ Geschichte mit einem Anfang, einer Mitte und einem Schluss, und es gibt auch keinen gesprochenen Dialog. Und dennoch haben wir das Gefühl, dass uns etwas erzählt wird.

Wir fühlen mit den Figuren mit, viele verschiedene Charaktere werden kurz vorgestellt, doch den Kern des Filmes bilden zwei Figuren, die sich neu kennenlernen und Freunde werden.

Die bunten Fantasiewesen sind ständig in Bewegung und erleben vieles, was wir auch kennen: Ball spielen, Freunde finden und Opern singen. Sind sie uns also wirklich so fremd?

- Sind diese Wesen anders als wir, nur weil sie anders aussehen?
- Welche Emotionen konnten die Kinder entdecken?
- Haben sie auch schon mal jemand vermisst, waren trotzig oder einfach glücklich beim Spielen?



- An welchen anderen Film aus dem Programm erinnert der Hüpfhrosch? Vielleicht an die Füchse auf dem Trampolin?

Geräuschgespräche

Interessant und unheimlich lustig an diesem Film ist auch die Tonebene. Die Wesen sprechen nicht, sie glucksen, quieken und schnalzen. Unterschwellig wird so die interkulturelle Kommunikation angesprochen: Ja, wir verstehen einander bis zu einem gewissen Grad auch ohne Worte.

Man kann sich mit den Kindern ein paar Minuten nur mit Instrumenten und witzigen Glucksgeräuschen unterhalten...



Tiere im Gulli?

In einer Fantasiewelt wie dieser, kommen außergewöhnlich langohrige, armlose und großmäulige Gestalten vor. Gleichzeitig hüpfen aber auch Giraffen, Pinguine und Krokodile aus den Gullis.

Moment...

– Giraffen im Gulli?

Im Film finden sich viele Tiere, die Kinder anhand der Bilder wiedererkennen und konkret benennen können.





Fremde Länder, Fremde????

Aufmerksame Kinder können sehen, dass der Film nicht aus Deutschland kommt: Die russischen Straßenschilder sehen ganz anders aus und auch die Fernsehgeräusche klingen fremd.



- Haben die Kinder Verkehrsschilder entdeckt, die sie kennen?
- Oder handelt es sich um Fantasieschilder?
- Für was würden die Kinder gerne ein eigenes Verkehrsschild erfinden?
(vielleicht ein „Erwachsene Verboten“-Schild oder ein „Kinder haben Vorfahrt“ Schild.)
- Wie könnten diese Schilder aussehen?

Wie wird Jemand eigentlich „Ein Freund“?

Die sich verändernde Beziehung zwischen einem grünen und einem orangen Wesen ist das Hauptmotiv des Films. Die beiden springen immer gleichzeitig aus zwei nebeneinander liegenden Löchern.

Obwohl das orange Wesen zuerst nicht mit dem grünen Wesen spielen will, haben sie nach kurzer Zeit ziemlich viel Spaß miteinander. Aber dann taucht das grüne Wesen plötzlich nicht mehr auf. Das orange Wesen ist traurig. Am Ende sehen sich die beiden wieder. Das orange Wesen ist zuerst ein wenig beleidigt, schließt seinen Freund dann aber glücklich in die Arme.

Vielleicht haben die Kinder das auch schon einmal erlebt, dass jemand, den sie vielleicht am Anfang gar nicht so mochten, schließlich ein guter Freund wird.

Anhand der Bildreihe können die Kinder die wechselnden Gefühle der Figuren nachvollziehen, benennen und vielleicht ja auch die Ausdrücke nachahmen.

Gefühle in Bildern



KURZFILM
VERLEIH
HAMBURG

